



DER BLONDE FRANZ

Franz Bassguitars Sirius DC 5

Der fränkische Bassbau-Newcomer Xaver Tremel hält seit relativ kurzer Zeit ein überraschend interessantes Portfolio an Premiumbässen bereit. Nach dem bereits in BQ 1/14 vorgestellten Sirius 5 befassen wir uns heute mit seinem schönen Sirius DC in fünfsaitiger Bauweise.

Von Chris Hees



Und wieder hatten die Jungs aus der Bassabteilung im fränkischen Burgebrach ihre Finger im Spiel. Mit seinem Herz für deutsche Bassbauer verfügt Thomann bekanntermaßen über ein ansehnliches Angebot an tollen Instrumenten aus heimischen Gefilden. Die jüngste Entdeckung ist der sympathische Oberfranke Xaver Tremel mit seiner Marke Franz Bassguitars. Seit sechs Jahren baut er Bässe in hundertprozentiger

Handarbeit. Und seit Anfang 2014 ist bei Thomann eine wachsende Auswahl seiner Bassmodelle verfügbar.

Mein erster Eindruck vom Sirius DC 5 ist der einer nahezu perfekten Haptik. Schon die liebevoll und penibel gearbeitete Kopfplatte besticht durch holzgewordene Appetitlichkeit. Hier treffen sich geflammter Ahorn in Decklage und das Eschenholz der Rückseite,



DETAILS:

Hersteller: Franz Bassguitars
Modell: Sirius DC 5
Herkunftsland: Deutschland
Basstyp: 5-String, Neck-Thru
Korpus: Nussbaumkern, Räucher-Eiche, Flammahorndecke
Kopfplatte: Thermoesche, Phenolharz, Flammahorndecke
Lackierung: geölt und gewachst
Hals: 5-tlg., Thermoesche
Griffbrett: Ebenholz
Griffbretteinlagen: Perlmutter-Dots
Mensur: XL Long Scale 876 mm / 34,5"
Halsbreite Sattel / 12. Bund: 45 mm / 66 mm
Stringspacing: 9 mm (Sattel) 18-19 mm (Brücke)
Elektronik: Delano Sonar, Volume, Treble, Bass, PU-Pan
Pickups: Delano HB Humbucker
Sattel: Ebenholz
Brücke: ETS
Mechaniken: Gotoh
Gewicht: 4,2 kg
Preis: 3.940 Euro
Zubehör: Koffer (S.C.C.), Thomann-Foto, Inbusschlüssel, Strap-Locks
Getestet mit: SWR Baby Baby Blue
.....
www.franz-bassguitars.de
www.thomann.de
.....

geschmackvoll verbunden durch eine Zwei-Millimeter-Schicht tiefschwarzen Phenolharzes. Dieses Matching-Headstock-Kunstwerk des Sirius DC 5 (für „Double-Cut“) wirkt dank des ihm dezent beigebrachten Marken-Schriftzugs mit seiner angenehmen Mischung aus entwaffnender Niedlichkeit und hoher Designkompetenz im genau richtigen Maße verspielt. Gleichmaßen wird umgehend handwerkliche Vertrauenswürdigkeit signalisiert.

Am fünffach Thermoesche-gesperrten Hals setzt sich die tolle Verarbeitung fort. Das verwendete Klangholz entstammt einer Behandlung mit einem thermisch-klimatischen Verfahren, bei dem unter Einwirkung bestimmter Umgebungsfaktoren unter anderem die holzeigenen Lignin-Verbindungen deutlich aushärten. Als Haupteffekt wird auf diese Weise die Feuchtigkeitsaufnahme und damit das „Arbeiten“ des Holzes erheblich verringert. Der zweifach karbonverstärkte Neck-Through-Kern des Instrumentes trägt ein Griffbrett aus Ebenholz im gerüttelten Maß von fünf Millimetern. Das mächtig resonante, für seine warmen Tiefmitten wie schönen Ultra-Sparkle-Anteile berühmte Tonholz trägt beim Sirius DC 5 zwei Oktaven Bundierung. Die wunderbar seidenmatte Holzoberfläche des Sirius DC 5 ist zweifach geölt und zum Schluss Ölwachs-versiegelt. Die per Plek-Verfahren genauestens abgerichteten Medium-Bünde des deutschen Herstellers Ferdinand Wagner verfügen über ein angenehm schmales und nicht zu wuchtiges Kronenmaß. Zusätzlich rundet eine asymmetrische Bundmarkenverteilung mit optischem Wendepunkt am 12. Bund die eigenständige Erscheinung des feinen Fünfsaiters ab. Zur Unterstützung der Greifhand fertigt Xaver Tremel das Halsprofil des Sirius DC 5 rückseitig ganz leicht asymmetrisch: Im Bereich der E-Saite etwas dicker sowie an der G-Saite minimal dünner möchte das Halsprofil den Daumen der Greifhand beim One-Finger-Per-Fret-Spiel in seiner korrekten und entspannten Haltung unterstützen.

Hohe Schwingungskultur

Der guten Ergonomie wie der gleichermaßen erwarteten hohen Schwingungskultur des Fünfsaiters förderlich, trägt der durchgehende Hals Korpusflügel aus Nussbaumholz als Kern. Sein oberer Flügel ist zudem von einem gut gehüteten Firmengeheimnis durchdrungen: An bestimmten Stellen sind im Inneren Höhlungen eingearbeitet, die den Charakter des Basstons noch einmal zusätzlich unterstützen sollen. Gedeckt ist das Ganze von zwei wunderschönen Hälften geflammten Ahorns in AAA-Qualität, über die man sich als Instrumentalist freut und die man sich auch als Sammler nur schwerlich feiner vorstellen kann. Die naturblonde Makellosigkeit wird ähnlich wie am Headstock von einer millimeterdicken Trennlage – hier aus Räucher-Eiche – optisch unterstützt.

Der fünfstreifig-durchgehende Soundkern des Sirius DC 5 trägt als Gegenstück zu den am Kopf verwendeten Gotoh-Mechaniken eine separate Konstruktion aus 3D-Saitenaufnahme und komfortabel verstellbarer Saitenführung. Beides stammt aus der bewährten Hand des Hanauer Herstellers ETS. Zur elektrischen Bereitstellung des Holztons verwendet der Erbauer aus dem fränkischen Örtchen Lichtenfels ein Paar zweispuliger Humbucker von Delano aus Recklinghausen in Kombination mit einem Sonar-EQ-System aus gleichem Hause. Gespeist wird die zweibandige Schaltung aus einem einzelnen 9V-Block. Mit etwas Glück und einem Alkaline-Typ kommt man auf knapp 1.000 Betriebsstunden, sodass es sich trotzdem lohnen sollte, wenigstens einmal im Jahr im Schnellwechsel-Batteriefach nachzuschauen, ob der im Sirius DC 5 sehr moderat geforderte Saftspender noch trocken arbeitet.

Hohe Erwartungen

Ein Instrument, das nicht offensichtlich ein bestimmtes Genre kopiert und dabei mit einer so interessanten Mischung von Formfaktoren aufwartet, weckt hohe Erwartungen, sicher nicht zuletzt in Anbetracht seines selbstbewussten Preises, der es deutlich erkennbar in der Liga der angehenden Spitzenklasse ansiedelt. Bereits beim trockenen Anspiel überrascht der Sirius DC 5 durch sein fundamentales Schwingungsverhalten. Und alsbald zeigt sich sowohl über die Recording-Abhöre als auch am Combo elektrisch verstärkt ein delikat abgestimmter, drückender Tonkörper. Prägender Eindruck des Sirius DC Fünfsaiters ist seine über alle Lagen souverän drückende tonale Gleichmäßigkeit. Schon allein das Plek-Verfahren ist ja bekannt dafür, dass sich ihm unterzogene Instrumente mitunter mehrere Tausend Euro „teurer anfühlen“, doch was hier geboten wird, ist an Homogenität und spielerischer Unbegrenztheit eindeutig im Bereich der Spitzenklasse anzusiedeln. Neben dem Plek-Verfahren ist vor allem die etwa 1,2 Zentimeter längere Mensur (876 mm) für Geschmei-



digkeit und Druck vor allem der drei tieferen Saiten verantwortlich. Wo andere Instrumente im Bereich der tiefen H-Saite prinzipbedingt nach vier, fünf Bündeln in den problematischen Bereich der unharmonischen Vielfachen abdriften, liefert der Sirius DC 5 bis hoch zum siebten, achten Bund einen angenehm drückenden und dabei noch immer sauber definierten Basiston ohne den sonst häufig festgestellten Mischmasch an unpassenden Obertönen, die in den meisten Fällen der für einen Fünfsaiter eigentlich grundsätzlich zu kurzen Standard Long Scale (34 Zoll oder 864 mm) geschuldet ist. Mit einem charaktervoll-modernen, souveränen Recordington, wie man ihn sich gut für Pop, Fusion und Gospel-Styles vorstellen kann, groovt sich der Sirius DC 5 mit seiner hochklassigen Ausgewogenheit in meine persönlichen Top-Five.

Am besten passt er passiv, der fränkische Fivestring. Hier ist alles da, ganz so, wie ich es mag: Tiefmitten mit ausgeschlafenen Attack, ein basstypisches Treble- und Präsenzen-Profil, das nie klackerig nervt, und Mitten, die das Instrument im Bandsound garantiert angenehm ortbar machen. Wobei selbst Solisten sicher bekommen werden, was sie suchen: Ein vielfältig-subtiles Frequenzspektrum steht gleichermaßen für melodiose Improvisationen wie für virtuose Slappereien abrufbereit. Mit seinen knapp 4,3 kg pendelt sich der problemlos ausgewogene Bass im Stehen

sofort komfortabel ein und sein unteres Korpushorn sorgt auch im Sitzen für eine angenehme Spielhaltung ohne versehentliches Wegrutschen. Der verbaute Aktivschaltkreis glänzt im Praxisbetrieb nicht allein durch die rechnerische Reichweite seines Saftspenders: Er ergänzt den grandiosen Grundsound nach Bedarf mit praxistauglichen Einsatzfrequenzen von 40 Hz bzw. 6,5 kHz das in meinen Augen potente Passivsignal des feinen Oberfranken. Aber mal ehrlich, brauchen tut man den rauscharmen Schaltkreis von Delano eigentlich nicht, denn passiv klingt der Franz Fivestring wirklich verdammt gut.

Respektabel

Mit dem Sirius DC 5 legt die Manufaktur Franz Bassguitars ein ziemlich leckeres und in allen Eigenschaften respektables Instrument vor. Sowohl optisch souverän, spielerisch attraktiv wie auch von durchgängig hoher Anfassqualität bekommt man mit diesem modernen Premiuminstrument den hochklassigen Player einer überraschend modernen Boutique-Klasse an die Hand. Für einen realistischen Preis erhält man ein Instrument, das von genauen Beobachtungen und guten Ideen geradezu durchdrungen ist und sich im Ergebnis hervorragend leicht und musikalisch bespielen lässt. Seine tonale Ausgeglichenheit, und hier ganz besonders die schöne Definition der H-Saite, machen Lust auf ein „immer wieder“. ■

